

## SPORT IN KÜRZE

Traumfinal zwischen  
den USA und Australien

**TENNIS** – Beim Hopman Cup in Perth kommts zum Traumfinal zwischen den topgesetzten Teams USA und Australien. Nach dem Gastgeber qualifizierten sich die Amerikaner mit einem 2:1-Sieg gegen Belgien fürs Endspiel. Die Entscheidung für die USA fiel erst im abschliessenden Mixed, das die Favoriten James Blake und Serena Williams 7:6 (8:6), 3:6 und 10:5 im Tiebreak gegen Xavier Malisse/Kim Clijsters gewannen. Im Einzel setzte sich die Welt-ranglisten-Erste Serena Williams gegen Clijsters (WTA 4) 7:5, 6:3 durch und revan-chierte sich damit für die unerwartete Final-Niederlage im Masters-Final in Los Angeles im November. Mit diesem Erfolg unterstrich Serena Williams eindrücklich, dass sie für das Australian Open (ab 13. Januar) gerüstet ist. In Melbourne will sie den vier-ten Grand-Slam-Sieg in Folge realisieren. Im Final warten Lleyton Hewitt und Alicia Molik auf das US-Duo.

## Mikaelian bezwingt Schnyder



**TENNIS** – Marie-Gaëlle Mikaelians (Bild) Höhenflug beim WTA-Turnier in Brisbane (Au) geht weiter. Die 18-jährige Waadtländerin bezwang ihre topgesetzte Landsfrau Patty Schnyder 6:4, 6:2 und erreichte zum vierten Mal auf der Tour den Final. Emmanuelle Gagliardi (WTA 61) dagegen ist in

Auckland (Neus) im Halbfinal ausgeschieden. Die 26-jährige Genferin verlor gegen die als Nummer 2 gesetzte Griechin Eleni Daniilidou (WTA 22) 4:6, 3:6 und verpasste in ihrem sechsten WTA-Halbfinal erneut den ersten Finalinzug. Mikaelian trifft im Endspiel auf die als Nummer 2 gesetzte Französin Nathalie Déchy (WTA 20), die sie im vergangenen Jahr in Antwerpen im bisher einzigen Aufeinandertreffen in drei Sätzen bezwang. Déchy setzte sich in einer hart umkämpften Partie mit 6:4, 3:6, 7:5 gegen die Russin Jelena Bowina durch. Da die Temperaturen auf dem Platz sehr hoch sind, erhofft sich Mikaelian nun physische Vorteile. Die armenisch-schweizerische Doppelbürgerin strebt den zweiten Turniersieg nach Taschkent 2002 an.

Dach der Kopenhagener  
Sport-Arena eingestürzt

**ALLGEMEIN** – Das Dach der Sport-Arena in Kopenhagen ist am Freitagmorgen eingestürzt. Das für Ende Januar geplante Sechstages-Rennen musste abgesagt werden.

Yverdons Steve Gohouri  
an Bologna ausgeliehen

**FUSSBALL** – Der Franzose Steve Gohouri wechselt leihweise für ein halbes Jahr vom B-Klub Yverdon in die Serie A zu Bologna. Die Italiener haben eine Kaufoption auf den 21-jährigen Verteidiger.

## Haan-Debüt gegen Brasilien

**FUSSBALL** – Ex-Austria-Wien-Coach Arie Haan wird sein Debüt als chinesischer Teamchef am 12. Februar gegen Weltmeister Brasilien geben. Der Niederländer hat dabei gleich Gelegenheit, es besser als Bora Milutinovic zu machen, unter dem die Chinesen bei der WM in Südkorea und Japan gegen die Brasilianer 0:4 verloren hatten. Die Südamerikaner sollen für ihr Antrien in Guangzhou rund 1,25 Millionen Dollar erhalten.

## «So gut wie letztes Jahr»

Dominik Marxer vor dem Start mit Wädenswil in die zweite Saisonhälfte

**WÄDENSWIL** – Spielt Dominik Marxer mit dem Nationalliga-A-Team des Tischtennisclubs Wädenswil im Frühjahr erstmals in den Play-offs um den Meistertitel? In den ersten acht Partien der laufenden Spielzeit hat die Equipe schon so viele Punkte gewonnen wie in der ganzen Saison 2001/2002. Und Marxer überzeugt an Position zwei.

• Stefan Kleiser

«Statistiken erzählen nicht immer die Wahrheit», meint Bradley Billington. In der letzten Saison erzielte der Engländer im Team des Tischtennisclub Wädenswil mit 20 Siegen in 23 Matches die beste Bilanz aller Nationalliga-A-Spieler. Diesen Herbst hat Billington «nur» 12:4 Siege erreicht. Letztes Jahr habe er gegen Linlin, Gratchev und Cooke nicht gespielt, die ihm nun Niederlagen beschert hätten. Trotz seiner Niederlagen hat das Wädenswiler Team in acht Begegnungen sechs Punkte gewonnen – so viele wie vor einem Jahr in allen 14 Begegnungen der Qualifikationsphase zusammen.

Marxer nur A20-Spielern  
unterlegen

«Wir sind mindestens so gut wie im letzten Jahr», sagt Dominik Marxer, «solange Kai Müller so spielt wie am letzten Spieltag gegen Genf und Meyrin.» Tatsächlich ist der Grund der Steigerung der Equipe des TTC Wädenswil auf den Positionen zwei und drei zu finden, dort sind der 20 Jahre alte Glarner Müller (persönliche Bilanz: 4:4) und der 21-jährige Balzner Marxer bisher überzeugend aufgetreten. Beide haben ihr Spiel in den vergangenen Jahren im Tischtennisclub Wädenswil verfeinert und unter den Trainern Gary Seitz und Daniel Ott nun

Nationalliga-A-Reife erlangt. Marxer, in seiner fünften Saison am Zürichsee, hat an Position zwei zwar nur 4 von 13 Partien gewonnen. «Die Beurteilung meiner bisherigen Leistungen ist etwas schwieriger als letztes Jahr», sagt der A16-Klassierte aber, «da ich immer zuerst gegen einen Spieler mit der Klassierung A20 gespielt habe. Selbst wenn ich gegen die gut spiele, zeigt sich das nicht gleich in Siegen.» Sechsmal ist Marxer bisher Gegnern unterlegen, die vom Verband im Maximum klassiert worden sind – ohne diese Niederlagen würde er eine positive Bilanz aufweisen.

## Marxer gewinnt wichtige Spiele

«Bisher habe ich alle wichtigen Einzel, die im Bereich des Möglichen lagen, gewonnen», ist Marxer zufrieden. Allgemein habe er erst eine Ranglistenniederlage gegen einen A16-klassierten Spieler erlitten. «Sonst habe ich seit dem Sommer nur gegen A17- oder höher klassierte Spieler verloren.» Dagegen hat Marxer in der Meisterschaft schon Beat Stauer (A18) in fünf und Herbert Neubauer (A17) in drei Sätzen bezwungen – in der vergangenen Saison war Marxer Verteidigungsspieler Neubauer noch 0:3 unterlegen.

Vor Jahresfrist war Marxer nach einem England-Aufenthalt und Trainingsrückstand lange nicht auf Touren gekommen – auch nicht bei den anfänglichen Matches mit der zweiten Mannschaft in der Nationalliga C, wo er überraschend oft verlor. «Diesen Sommer konnte ich normal trainieren», so Marxer. Sein Team profitiert auch davon, dass Gegner wie Silver Star oder Münsingen heuer weniger starke Mannschaften stellen. «Letztes Jahr gab es kein Team ausser Horgen, das wir mit einer für unsere Verhältnisse normalen Leistung schlagen konnten.»



Dominik Marxer: «Bisher habe ich alle wichtigen Einzel, die im Bereich des Möglichen lagen, gewonnen.»

Vorentscheidendes Match  
in Zürich

Mit einem Sieg heute Samstag bei den Young Stars Zürich könnte Marxers Team den Vorsprung auf die Zürcher auf vier Punkte ausbauen – die Teilnahme an den Play-offs wäre dann kaum mehr zu verpassen. Allerdings gehe er davon aus, sagt Marxer, dass der Hauptgegner im Kampf um Platz sechs Silver Star sein werde, denn er könne sich nicht vorstellen, dass

das derzeit im siebten Rang liegende YSZ weiter so wenig gewinne.

Und was ist in den Play-offs möglich? «Falls wir den Einzug in die Play-offs schaffen, kommt vieles auf unser Los an. Wie man gegen Meyrin gesehen hat, ist nicht unbedingt der Tabellenrang des Gegners ausschlaggebend dafür, ob wir eine Chance haben», meint Marxer – am 15. Dezember war Wädenswil dem unbezwungenen Tabellenführer nur unglücklich 3:4 unterlegen.

## Leihspieler statt teure Neueinkäufe

Europas Transfermarkt droht Kollaps, weil die Fussballkassen leer sind

**LONDON** – Schnäppchenjagd auf dem Winterumsatz oder wird der Winterschlussverkauf für Fussballprofis ein Flop? Seit dem 1. Januar können englische Clubs neue Spieler einkaufen und überzählige Kicker loswerden.

Früher gab es auf der Insel nur kurze Sperrzeiten im Jahr für Vereinswechsel. Mit Beginn der laufenden Saison wurde die FIFA-Regelung übernommen: Im Sommer und Januar dürfen Ablöseschecks gezückt werden.

Nach diesem Prozedere operieren Spanier und Italiener schon seit langem. In der Primera Division aber ist der Winterumsatz vom Rekord (600 Mio. Euro) auf 75 Millionen gefallen, Real Madrid, Barcelona und Deportivo La Coruna halten sich nach Weihnachten seit Jahren völlig zurück. Schrumpfende Transferumsätze auch in Italien, wo der Calciomercato vom 2. bis 31. Januar geöffnet ist. Einige Clubs hegen hochfliegende Pläne – die jedoch nicht mit den Finanzen korrespondieren. Beispiel Inter Mailand. Der Tabellenzweite möchte den Brasilianer



Arsenal London ist am türkischen WM-Helden Rüstü Reçber interessiert.

De Oliveira von Chievo Verona loslassen, zögert aber angesichts der 6-Mio-Euro-Forderung. Rekordmeister Juventus Turin wiederum empfindet den Gehaltspoker seines französischen Torjägers David Trezeguet («mehr Geld oder ciao...») als unverfroren. Zwei Millionen Euro seien genug – er kann gehen.

Während in der englischen Premier League im Jahre 2001 noch

488 Mio. Pfund ausgegeben wurden, kamen die Transfers in den letzten zwölf Monaten nur auf 235 Mio. Es wird auch nicht damit gerechnet, dass jetzt die Kauflust ausbricht. Immer mehr Clubs wollen sich die Bolton Wanderers zum Vorbild nehmen, die vorige Saison mit Verpflichtungen für kurze Dauer (Fredí Bobic, Youri Djorkaeff) den Abstieg vermeiden konnten. Die meisten Manager finanzschwacher Clubs suchen nach «Leihgaben» der Grossen. «Bevor ich einkaufen kann, muss ich verkaufen können», so Graham Taylor von Aston Villa.

Die Profi-Gewerkschaft rechnet damit, dass immer weniger langfristige Verträge abgeschlossen werden. Selbst Präsidenten von Elitvereinen meinen, der Transfermarkt stehe vor dem Kollaps. Nur wer um die Meisterschaft mitspielt und Aussicht auf die Champions League habe, könne hohe Geldeinsätze wagen.

## Chelsea macht es vor

Offenbar geht's auch ohne Scheckbuch: Chelsea gab 2002 – nach 32 Mio. Pfund im Vorjahr – keinen Penny aus und gehört zur

Spitzengruppe. Wütend über die Transfersperre bis Neujahr war Terry Venables, der das erfolglose Leeds United verstärken wollte: «Idiotisch! Das ist, als wenn mein Gemüsehändler nur montags öffnen dürfte.»

## Muss Bayer hängen

Muss im Januar nun Bayer Leverkusen einen weiteren Aderlass (nach den Abgängen von Ballack & Co) befürchten? Arsenal London und Manchester United sind (laut Rainer Calmund) an Yildiray Bastürk interessiert; Barca streckte seine Fühler nach Diego Placente aus. Auf einmal schiessen die Spekulationen doch wieder ins Kraut. Die kreisen um Diego (17) und Robinho (18) von Santos, Brasiliens neuem Meister, um Fernando Cavenaghi (19), von River Plate Buenos Aires (neuer Batistuta?) und um Kaka (20) aus Sao Paulo, der in der Weltauswahl gegen Real Madrid beeindruckte. Holt sich Arsenal London den türkischen WM-Zerberus Rüstü Reçber, dessen Vertrag bei Fenerbahçe Istanbul eigentlich bis Juni 2003 läuft, frühzeitig als Nachfolger für David Seaman?